



Where the sky touches the sea

Hey:-)

Das ist meine erste eigene Geschichte, sie hat schon ein paar Kapitel... Ich wollte einfach mal wissen wie der Anfang so ist und ob es sich lohnt weiter zu schreiben... Ich hoffe ja, ich hab das hier an den richtigen Ort gestellt, ich kenn mich noch nicht so aus;-) Wenn nicht einfach Bescheid sagen...

Prolog:

Emma: „Hör zu, ich muss mich mit dir treffen“, sagte Timothy mit unglaublich ernster Stimme. Emma wurde das Gefühl einfach nicht los, dass etwas nicht stimmte, aber vielleicht lag das auch an ihrem uralten Handy aus dem nur noch verzerrte Töne drangen. „Okay.“, antwortete sie wobei ihre Freude nicht zu überhören war. Es war ein schönes Gefühl jemanden zu haben, der für sie da war und es war ein unbekanntes Gefühl. Die Glückshormone strömten in Flüssen durch ihren Körper. Timothy Blanks, so hieß er. Ihr erster richtiger Freund. Einfach verdammt gut aussehend, romantisch und unglaublich süß. Die Schmetterlinge an Emmas Bauch flogen wilde Kreise, als sie anfang über ihn nachzudenken. Beim besten Willen konnte sie sich nicht vorstellen warum so ein beliebter Typ gerade mit ihr ausging. Er hätte ganz bestimmt jede haben können. Die Mädchen lagen ihm zu Füßen und sie ganz besonders. „Ähm okay. Hey Em? Sind deine Eltern zu Hause?“ Und wieder machte sich das Gefühl breit das etwas ganz und gar nicht stimmte. Seine Stimme klang so anders...und überhaupt diese Frage? Was hatte er denn vor?! „Ne, die sind den ganzen Abend auf einer Veranstaltung aber ich hab Finn am Hals.“, rief sie aus, etwas gereizt. Er seufzte. So langsam staute sich die Wut in ihrem Bauch wirklich zusammen. Was sollte das denn heißen?! „Hey Tim,.. Du brauchst gar nicht zu kommen! Bleib einfach wo du bist und verbreite dort schlechte Laune, okay?“ Wieder ein seufzen. „Glaub mir es wäre mir wirklich lieber gar nicht zu kommen.“ Autsch, das hatte gesessen. Was war nur los?! Hatte sie denn irgendetwas falsch gemacht? Bevor sie die Chance bekam zu fragen ertönte das Piepen der leeren Leitung. Er hatte einfach aufgelegt bevor er: „ich bin dann gleich da“, geknurrte hatte. Ihr Mund blieb ihr offen stehen. Wie konnte er nur von den einen auf den anderen Moment so abweisend und verletzend werden? Sie versank in Gedanken und merkte es ziemlich spät, dass ihr kleiner Bruder Finn in der Tür stand. Sie musterte ihn sorgfältig. Er trug sein Lieblings T-shirt, mit einem genauso süßem Lachen im Gesicht wie Finn es immer hatte. Seine blonden Haare fielen ihm in glatten Strähnen ins Gesicht und hätten fast seine wunderschön glänzenden blauen Augen „Em? Ich bin auf der Straße. Fußball spielt“ Er hielt seinen Fußball in die Luft Emma hatte nicht zugehört sie nickte nur zustimmend und Finn stürmte die Treppe hinab, den Fußball in der Hand. Ein paar nachdenkliche Minuten später klingelte es an der Haustür und Emma stürmte aufgeregt die Treppe hinab, um die Haustür aufzureißen und ihrem Freund in die Arme zu springen. Doch als Emma die Haustür aufmachte stand Timothy nicht wie sonst gespannt auf der Türschwelle, stattdessen stand er in einigem Abstand vor den Stufen die hinauf zu der verglasten Haustür führten. Irgendetwas stimmte eindeutig nicht... Sie musterte ihn. Seine schwarze Lederjacke war wie immer das erste, was ihr ins Auge sprang. Ihr Blick wanderte herab zu der weiten Jeans und den festen Bergsteigerschuhen, die wieder in Mode kamen. Erst dann wanderte ihr Blick hinauf und landete unverzüglich auf den tiefen blauen Augen, in denen Emma so viel las. Doch heute stand in ihnen keine Freude. Nicht das gewöhnliche Blitzen, wenn er sie sah. Und sein Blick schüchterte sie ein wenig ein. Danach wanderte ihr Blick zu seinen Lippen, von denen sie gedacht hatte sie so gut zu kennen. Den salzigen Geschmack, die sanfte Art, wie er ihre Lippen berührte. Sie wünschte sich unglaublich doll er würde einfach vortreten und sie küssen, ganz gleich was vorgefallen war. Seine Haare waren wie immer hingebungsvoll nach hinten gegelbt. „Komm doch rein.“, bot sie ihm an, doch er schüttelte den Kopf. „Ich denke das wird nicht nötig sein.“, sagte er angestrengt kühl zu wirken, doch sie spürte Angst in seiner Stimme. Hinter ihnen übte Finn wilde Fußballtricks auf der Straße. Sie schaute verwirrt wieder zu Timothy. „Es war eine Wette!“, schrie er plötzlich und Emma zuckte zusammen. Sie hatte nicht verstanden. „Was,.. ich meine wie...“, stammelte sie und Motorengeräusche unterbrachen sie. „Das alles hier!“, er fuchtelte



Where the sky touches the sea

wild mit den Arme durch die Luft und eine Träne lief seine Wange hinab. „Ich meine ich wollte das nicht, aber ... Mike und Jesse.“, doch egal was er sagte Emma verstand kein Wort von seinem Gestammel. „Hey,.. Tim,.. Was,.. ich versteh nicht.“ „Och Mensch Emma. Du bist doch sonst auch nicht so schwer von begriff! Ich meine das alles hier. Ich war nur wegen einer wette mit dir zusammen. Also ich meine nicht nur, aber...“ Ihr Mund blieb offen stehen unfähig eines der Worte auszusprechen, die jetzt in Flüssen aus Timothy's Mund sprudelten. Ihre Gedanken waren plötzlich nicht mehr leicht wie Federn sondern schwer wie Steine und sie zogen alles mit sich herunter. Aber sie hatte verstanden. Es war alles falsch, er hatte sie nie geliebt. Aber sie ihn und das Gefühl so betrogen zu werden tat unglaublich weh. Ein stechender Schmerz in ihrer Brust. Es war alles nur gespielt, alle Gefühle. Das aufblitzen seiner Augen....Alles war plötzlich nur noch ein kindisches Spiel um Leute zu verletzen. Wie konnte man sich nur so in einem Menschen täuschen. „Du ... Alles?“, stammelte sie und sah ihn aus Tränen in den Augen an. Aber sie wollte nicht weinen. Wenn alles stimmte, war es genau das was er wollte. Sie zu brechen und zu verletzen. Er war keine Träne wert. Dann war er ein dreckiges Arschloch, das es darauf anlegte Gefühle anderer zu verletzen. Sie wollte nicht zeigen wie weh es tat... Verzieh dich!“, schrie Emma lauthals und Timothy zuckte zusammen. „Ich meine lass uns einfach Freunde bleiben. Du bist einfach nicht ein Typ.“ Emma konnte es nicht fassen nach einem halben Jahr voller Hoffnung und Gefühle war alles was er sagte du bist einfach nicht mein Typ?! „Ich will dich nicht verletzen, es ist nur..“ „Es ist nur was?! Was für eine Ausrede hast du dafür? Lass es einfach gut sein. Du bist ja doch nur so ein gefühlloses Arsch wie alle denken.“, schrie sie und Finn sah sich nach ihr um. Er schaute besorgt Und in diesem Moment waren die lauten Motorgeräusche unerträglich. Sie konnte nichts mehr tun als das Auto auf ihn zu raste...

Finn. Sie stritten sich so laut, dass Finn am liebsten zu gerannt wäre um Emma zu trösten. Denn es tat weh sie so zu sehen, Tränenüberströmt. Er hätte am liebsten irgendetwas getan.. Aber was,. Ob er später auch so werden würde. Er und Ally? Würden sie sich immer wieder streiten? Aber er hatte ihr ja nicht einmal gesagt dass er sie ein bisschen mehr als nur gern hatte. Aber wie sagt man so was auch einem 8-jährigen Mädchen. Vielleicht würde er damit alles kaputt machen. Es reichte ihm ja auch schon Zeit mit ihr zu verbringen. Die Motorengeräusche weckten ihn. Doch es war zu spät. Er sah zu spät wie etwas großes auf ihn zurollte. Mit unheimlicher Geschwindigkeit. Einen Moment war es hell, als wäre er im Himmel aber es waren nur die grellen Scheinwerfer des heransausenden Autos. Dann war es dunkel und es knallte. Der Knall war ohrenbetäubend. Er sah sich verwirrt um. Was war geschehn. Nichts tat ihm weh, aber er war einfach unglaublich Müde. Seine Augen fielen ihm zu. Er gähnte und die Welt um ihn herum verschwand.

Emma: Nur eine Sekunde. Nur eine Sekunde hatte sie nicht aufgepasst. Verzweifelt stieß sie den vor schreck erstarrten Timothy an und rannte ihrem kleinen Bruder zur Hilfe. Er lag leblos am Boden, die Augen geschlossen. Blut strömte an einer Wunde am Kopf auf das Kopfsteinpflaster. Immer wieder stockte sie den ohrenbetäubenden Knall in en Ohen. Dicke Tränen liefen ihre Wange herab. Das Auto raste davon. Emma kniete neben Finn. Sie spürte keine Atmung. Verzweiflung. Schuld. Angst. Was sollte sie tun?! Was war denn überhaupt geschehen. Sie schüttelte den leblosen kleinen Körper ihres Bruders. „Finn! Wach doch endlich auf! Warum wachst du nicht auf?!“, schrie sie. Keine Reaktion. Sie legte ich sanft wieder ab und legte ihren Kopf auf seine Brust. Und weinte... „Finn!! Wie kannst du einfach gehen?!“

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).